

DIE *Nachbarschafts* BANK für ihre Teilhaber

AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2020
MIT LAGEBERICHT



	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			10 061 696,36		11 032
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			109 655 868,17		80 871
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	109 655 868,17				(80 871)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	119 717 564,53	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			65 160 178,51		11 354
b) andere Forderungen			2 143 165,19	67 303 343,70	2 567
4. Forderungen an Kunden				1 540 818 544,42	1 490 556
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	858 895 944,90				(765 287)
Kommunalkredite	34 870 780,58				(14 322)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		44 688 692,21			52 094
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	44 688 692,21				(52 094)
bb) von anderen Emittenten		202 389 032,15	247 077 724,36		204 031
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	138 280 638,63				(125 702)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	247 077 724,36	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				113 420 668,29	91 353
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			16 578 914,78		16 962
darunter: an Kreditinstituten	626 290,43				(626)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			9 220 300,00	25 799 214,78	9 215
darunter: bei Kreditgenossenschaften	9 202 510,00				(9 203)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				-	-
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				2 198 988,27	23
darunter: Treuhandkredite	2 198 988,27				(23)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			148 223,00		191
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	148 223,00	-
12. Sachanlagen				22 168 090,80	22 955
13. Sonstige Vermögensgegenstände				27 769 261,99	21 711
14. Rechnungsabgrenzungsposten				132 771,35	196
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				445 272,97	440
17.				-	-
Summe der Aktiva				<u>2 166 999 668,46</u>	<u>2 015 551</u>

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			-		20 000
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>255 079 049,76</u>	255 079 049,76	<u>224 906</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>512 364 751,15</u>			<u>505 083</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>1 305 567,30</u>	<u>513 670 318,45</u>		<u>1 210</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>1 147 161 409,01</u>			<u>1 010 406</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>50 470 225,65</u>	<u>1 197 631 634,66</u>	1 711 301 953,11	<u>63 916</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-		-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				<u>2 198 988,27</u>	<u>23</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>2 198 988,27</u>				(-) <u>23</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>1 119 321,28</u>	<u>1 367</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>171 979,54</u>	<u>230</u>
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>543 868,00</u>		<u>567</u>
b) Steuerrückstellungen			-		<u>1 914</u>
c) andere Rückstellungen			<u>7 336 850,15</u>	<u>7 880 718,15</u>	<u>6 064</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>92 490 000,00</u>	<u>85 750</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>14 832 000,00</u>		<u>15 120</u>
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>35 583 649,19</u>			<u>34 195</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>43 637 372,97</u>			<u>42 099</u>
cc)		-	<u>79 221 022,16</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>2 704 636,19</u>	<u>96 757 658,35</u>	<u>2 701</u>
Summe der Passiva				<u>2 166 999 668,46</u>	<u>2 015 551</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>66 143 980,47</u>		<u>68 932</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	<u>66 143 980,47</u>	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>150 280 153,32</u>	<u>150 280 153,32</u>	<u>113 708</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2020

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>33 452 004,08</u>			34 533
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3 186 826,81</u>	<u>36 638 830,89</u>		3 284
2. Zinsaufwendungen			<u>-4 126 063,36</u>	<u>32 512 767,53</u>	<u>-5 038</u>
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>2 484 364,04</u>		1 723
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>351 584,73</u>		854
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	<u>2 835 948,77</u>	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			<u>14 922 153,01</u>		<u>14 775</u>
6. Provisionsaufwendungen			<u>-1 854 608,48</u>	<u>13 067 544,53</u>	<u>-1 791</u>
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				<u>1 890 579,79</u>	<u>1 616</u>
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>-16 301 827,02</u>			<u>-15 155</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung		<u>-3 587 015,43</u>	<u>-19 888 842,45</u>		<u>-3 393</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>-718 450,08</u>		<u>-9 759 835,45</u>	<u>-29 648 677,90</u>	<u>(-606)</u> <u>-9 772</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				<u>-1 689 495,93</u>	<u>-1 590</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>-1 497 938,20</u>	<u>-1 204</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		<u>-97 876,40</u>			<u>(-125)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>-4 806 696,52</u>		<u>-756</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				<u>-4 806 696,52</u>	<u>-</u>
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				-	-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>2 341 655,29</u>	<u>2 341 655,29</u>	<u>253</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>15 005 687,36</u>	<u>18 339</u>
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	<u>(-)</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-4 810 268,93</u>		<u>-5 130</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>-73 782,24</u>	<u>-4 884 051,17</u>	<u>-68</u>
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>-6 740 000,00</u>	<u>-9 750</u>
25. Jahresüberschuss				<u>3 381 636,19</u>	<u>3 391</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				<u>3 381 636,19</u>	<u>3 391</u>
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen				-	-
				<u>3 381 636,19</u>	<u>3 391</u>
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		<u>-338 500,00</u>			<u>-345</u>
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>-338 500,00</u>		<u>-677 000,00</u>	<u>-345</u>
				<u>2 704 636,19</u>	<u>2 701</u>
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				<u>2 704 636,19</u>	<u>2 701</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

der VR-Bank Neu-Ulm eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die VR-Bank Neu-Ulm eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dabei bieten wir neben den üblichen Bankdienstleistungen verschiedene Produkte und Dienstleistungen im Wertpapier- und Fondsgeschäft sowie im Versicherungs- und Immobilienbereich an.

Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe.

Unser Geschäftsgebiet umfasst den Raum Neu-Ulm, Weißenhorn, Pfaffenhofen, Senden, Vöhringen, Nersingen, Thalfingen, Finningen und Holzheim. Hier sind wir mit 13 Bankstellen vertreten.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

Im Bankgeschäft haben wir derzeit 299 Beschäftigte.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen, regionalen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr haben sich wie folgt entwickelt:

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war. In den Monaten März und April 2020 kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten. Zur Jahresmitte hin wurden die Beschränkungen gelockert, was zu einer spürbaren Belebung der Wirtschaft führte, bevor dann zum Jahresende hin, wegen wieder steigender Infektionszahlen, erneute Lockdownmaßnahmen eingeführt wurden. Diese bremsten die Erholung deutlich aus. Mit Hilfe staatlicher Hilfsprogramme wurde das Jahr über versucht, die negativen Auswirkungen der Pandemie abzufedern.

Anders als während der Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Coronakrise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der private Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 %, so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Außerdem trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Angesichts pandemiebedingt kräftig zunehmender Unsicherheiten und merklich unterausgelasteter Kapazitäten im Verarbeitenden Gewerbe verminderte sich die Nachfrage nach Investitionsgütern erheblich.

Da es sich bei der Pandemie um ein globales Ereignis handelt, verschlechterte sich auch das außenwirtschaftliche Umfeld der deutschen Wirtschaft weiter. Der Welthandel, der sich bereits in den Vorjahren im Fahrwasser eskalierender Handelskonflikte und geopolitischer Spannungen deutlich abgeschwächt hatte, wurde 2020 zusätzlich durch die Pandemiefolgen belastet.

Die bayerischen Kreditgenossenschaften haben sich im schwierigen Marktumfeld wie folgt entwickelt:

Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase war im bayerischen Durchschnitt ein Rückgang der Zinsspanne von 1,71 % auf 1,56 % zu verzeichnen. Auch die Provisionsspanne ging um 0,02 %-Punkte auf 0,68 % zurück. Diese Entwicklung konnte durch Einsparungen bei den Betriebskosten teilweise kompensiert werden. Das Ge-

sambetriebsergebnis lag damit bei 0,81 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS). Im Vorjahr lag der Wert bei 0,87 %. Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie verschlechterte sich das Bewertungsergebnis im Forderungsbereich von -0,02% der dBS auf -0,04 %. Bei den Wertpapieren verschlechterte sich das Bewertungsergebnis von +0,09 % auf -0,03 %.

II.2 Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank haben wir die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt. Die Leistungskennzahl unterscheidet sich insofern von der Gewinn- und Verlustrechnung.
- Als weiteren bedeutsamen Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Produktivität unseres Institutes haben wir die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen zu den Erträgen dar. In die Erträge fließen die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen saldiert ein. Das Bewertungsergebnis, betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Institutes in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

II.3 Geschäftsverlauf der VR-Bank Neu-Ulm eG

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich von 18.980 TEUR auf 18.247 TEUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung / dBS sank im Vorjahresvergleich von 0,95 auf 0,87.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2020 bei 62,93 % (Vorjahr: 61,22 %).

Die Gesamtkapitalquote erhöhte sich von 15,98 % auf 16,17 %, die harte Kernkapitalquote stieg von 13,28 % auf 14,01 %.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren ist teilweise günstiger als die in der Vorperiode berichteten Prognosen. So wurde die CIR mit einem Wert von 63,17 % prognostiziert, für die harte Kernkapital- und Gesamtkapitalquote wurden 13,69 % bzw. 15,78 % geplant. Das Betriebsergebnis lag im Rahmen der Erwartung.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	2.167.000	2.015.551	+	151.449	7,5
Außerbilanzielle Geschäfte	216.424	182.641	+	33.783	18,5

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 2.167.000 TEUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere die Ausweitung der Kundeneinlagen bzw. der Sichteinlagen in Verbindung mit einer Ausweitung der Kundenforderungen und einer Steigerung bei den liquiden Mitteln der Bank.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 66.144 TEUR (in voller Höhe Bürgschaften) und aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 150.280 TEUR zusammen setzen, stiegen insbesondere im Bereich der anderen Verpflichtungen deutlich an.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	<u>1.540.819</u>	<u>1.490.556</u>	+	50.263	3,4
Wertpapiere	<u>360.498</u>	<u>347.478</u>	+	13.020	3,7
Forderungen an Kreditinstitute	<u>67.303</u>	<u>13.920</u>	+	53.383	383,5

In der Struktur der Aktivseite ergaben sich im Berichtsjahr Veränderungen, die insbesondere auf eine Ausweitung des Anteils der liquiden Mittel an der Bilanzsumme zu Lasten des Buchkreditvolumens und des Wertpapierbestandes zurückzuführen sind.

Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen um 3,4 % gesteigert werden und übertraf damit den prognostizierten Wert von 2,9 % - 3,0 %. Im Geschäftsjahr wuchs das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der Investitions- und Programmkredite, um 50 Mio. EUR an. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die rund eine Mrd. Euro ausmachen. Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Größte Branche ist das Dienstleistungsgeschäft mit einem Anteil von knapp 13,9 % der von uns ausgereichten Kredite. Durch eine breite Branchenstreuung blieben die Coronaauswirkungen bislang in überschaubarem Rahmen. Zur Liquiditätssicherung haben wir unseren Kunden Stundungsmaßnahmen gewährt.

Die Wertpapieranlagen haben sich nicht zuletzt infolge der Anlage hereingenommener Kundengelder (steigende Liquidität) auf 360.498 TEUR erhöht. Die Prognose eines konstanten Bestandes an Eigenanlagen wurde damit übertroffen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>255.079</u>	<u>244.906</u>	+	10.173	4,2
Spareinlagen von Kunden	<u>513.670</u>	<u>506.293</u>	+	7.377	1,5
andere Einlagen von Kunden	<u>1.197.632</u>	<u>1.074.322</u>	+	123.310	11,5

Im Passivgeschäft wuchsen insbesondere die anderen Einlagen von Kunden mit 11,5 % deutlich an und übertrafen damit den prognostizierten Wert von 3,5 % erheblich.

Der Anteil der Sichteinlagen an der Bilanzsumme stieg auf 52,94 % (Vj. 50,13 %) an.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund der Ausweitung der Bankenrefinanzierungen erhöht. Die Ausweitung des Volumens ist in erster Linie auf die Aufstockung von Offenmarktgeschäften zurückzuführen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	<u>3.292</u>	<u>2.970</u>	+	322	10,8
andere Vermittlungserträge	<u>4.505</u>	<u>4.810</u>	-	305	6,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	<u>6.127</u>	<u>6.183</u>	-	56	0,9

Die Entwicklung der Provisionsspanne entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Einem Wachstum der Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft stand ein Rückgang bei den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr und den anderen Vermittlungserträgen gegenüber.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr stand der Umbau bzw. die Neugestaltung der Geschäftsstelle Nersingen sowie Sanierungsmaßnahmen in der Geschäftsstelle Neu-Ulm / Marienstraße. Darüber hinaus wurden Wohnbauprojekte sowohl für den Eigenbestand als auch zum Verkauf fortgeführt.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4. Lage der VR-Bank Neu-Ulm eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	32.513	32.779	-	266	0,8
Provisionsüberschuss ²⁾	13.068	12.984	+	84	0,6
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	19.889	18.548	+	1.341	7,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	9.760	9.772	-	12	0,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-2.465	-503	-	1.962	390,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.006	18.339	-	3.333	18,2
Steueraufwand	4.884	5.198	-	314	6,0
Jahresüberschuss	3.382	3.391	-	9	0,3

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

4) GuV - Posten 13 - 16

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses zu von 32.779 TEUR auf 32.513 TEUR zu verzeichnen, was der im Vorjahr berichteten Prognose entspricht. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch das Niedrigzinsniveau.

Der Provisionsüberschuss bewegte sich im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres. Nennenswerte Steigerungen ergaben sich insbesondere bei den Erträgen aus Kontoführungs- und Buchungsgebühren und im Bereich der Wertpapier- und Depotprovisionen. Diese Steigerungen wurden durch Rückgänge in anderen Bereichen größtenteils kompensiert.

Während die Personalaufwendungen entsprechend der Prognose infolge einer Tarifierhöhung und einer Corona-Zahlung angestiegen sind, verharrten die anderen Verwaltungsaufwendungen, entgegen dem im Vorjahr prognostizierten Rückgang, auf Vorjahresniveau. Der Personalstand veränderte sich im Berichtsjahr nur minimal. So war ein Rückgang bei den durchschnittlich Beschäftigten um 2,2 zu verzeichnen.

Das Bewertungsergebnis hat sich entsprechend der Prognose durch eine Ausweitung der Risikovorsorge von -503 TEUR auf -2.465 TEUR verschlechtert.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) (vgl. Definition im Abschnitt II.2) ist nicht zuletzt durch die Steigerung der Personalkosten von 61,2 % im Vorjahr auf 62,9 % im Berichtsjahr angestiegen. Der prognostizierte Wert von 63,17 % wurde dennoch nicht erreicht, da insbesondere das Provisionsergebnis besser ausfiel als ursprünglich angenommen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 15.006 TEUR hat sich im Vorjahresvergleich um 18,2 % reduziert. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die oben dargestellten Faktoren.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 3.382 TEUR verharrte auf Vorjahresniveau. Hiervon wurden 677 TEUR den Rücklagen zugeführt. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 2.705 TEUR 2.409 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen

(Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2020 einen Wert von mindestens 142,4 % aus. Zum Bilanzstichtag lag sie bei 176,34 %.

Die liquiden Mittel haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 81.621 TEUR erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Steigerung der Kundeneinlagen zurückzuführen.

Die Umwidmung von Wertpapieren in Höhe von 16.313.200 EUR ins Anlagevermögen schränkt die Finanz- und Liquiditätslage unserer Bank nicht ein.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden geprägt.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	14.832	15.120	-	288	1,9
Rücklagen	79.221	76.294	+	2.927	3,8

Nennenswerte Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch die Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 92.490 TEUR. Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,88 % auf 8,70 % reduziert.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 14,01 % und konnte gegenüber dem Vorjahr (13,28 %) gesteigert werden. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 16,17 % (Vj. 15,98 %). Da es angesichts der Ertragslage möglich war, den Rücklagen mehr zuzuführen als geplant, lagen die tatsächlichen Kapitalquoten über den prognostizierten Werten. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,16 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,47 % ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 71,10 %.

Branchenschwerpunkte im Kreditbestand bei den Firmenkunden liegen, bedingt durch die örtliche Kundenstruktur und unsere geschäftspolitische Ausrichtung, im Dienstleistungsgewerbe. Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	71.653	65.018	+	6.635	10,2
Liquiditätsreserve	288.846	282.460	+	6.386	2,3

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 16,64 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 11,40 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 5,24 %-Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

In den festverzinslichen Wertpapieren sind EUR-Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 164.314 TEUR enthalten.

Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 65.000 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses gegenüber dem Vorjahr unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Vergleich zu anderen Kreditgenossenschaften als günstig, da das Betriebsergebnis, trotz der Corona-Pandemie, über dem Durchschnitt der bayerischen Kreditgenossenschaften liegt. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden teilweise übertroffen. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. So war sowohl im Aktiv- als auch im Passivbereich ein positives Wachstum zu verzeichnen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen bzw. Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand des GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzepts.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen (z.B. Balanced Score Card) und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Das von uns im Rahmen unserer GuV-orientierten Risikosteuerung zur Risikodeckung im Standard-Risikofall zur Verfügung gestellte Gesamtbankrisikolimit beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 50,4 Mio. EUR. Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken im schlechtesten Standard-Szenario in Höhe von 36,6 Mio. EUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken 19,8 Mio. EUR, Adressenausfallrisiken 16,1 Mio. EUR und operationelle Risiken 0,7 Mio. EUR.

Zur Abdeckung von Stresstests haben wir eine Risikodeckungsmasse von 107,3 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken im schlechtesten einfachen Stresstest auf 72,68 Mio. EUR.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir monatlich mithilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir unterschiedliche Zinsszenarien, wobei zwischen Normal- und Stressszenarien unterschieden wird (auf historischen Marktentwicklungen basierende VR-Zinsszenarien).

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum seit 1999. Das Konfidenzniveau ist mit 99 % bei einer Haltedauer von 63 Tagen festgelegt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv / Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Risiken für die Bank entstehen mittelfristig insbesondere bei einer Verflachung der Zinsstrukturkurve.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren und Investmentfonds. Zur Ermittlung der Kursänderungsrisiken verwenden wir die oben genannten Zinsszenarien. Zur Risikoermittlung aus Fondsinvestitionen nutzen wir die von der Fondsgesellschaft zur Verfügung gestellten Value at Risk-Kennzahlen. Das Konfidenzniveau beträgt 99 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen.

Weitere für uns wesentliche Marktpreisrisiken werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von 250 Tagen (Folgejahrbeurteilung).

Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird aus dem Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) und der Planabweichung dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen ergeben sich bezüglich der Größenklassen.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten, Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Als Risikoausweis stellen wir die unerwartete GuV-Belastung und die Planabweichung dar.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99 %, Risikohorizont 12 Monate für die Folgejahresbetrachtung).

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 176,38 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 142,40 % und 195,03 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben

wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120 % definiert.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden im Rahmen eines Self-Assesment erfasst und analysiert. Die Überwachung erfolgt mittel einer Schadensfalldatenbank.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare oder ggf. von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe oder Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Im Jahresverlauf zeigte sich insbesondere in der Anfangsphase der Pandemie eine erhöhte Unsicherheit im Markt, die sich beispielsweise in einem deutlich erhöhten Abschreibungsbedarf im Depot A widerspiegelte. Im Jahresverlauf pendelten sich die Kurse wieder auf ein normales Maß ein, so dass zum Jahresende hin kein ungewöhnlich hoher Bewertungsbedarf mehr bestand. Zusammenfassend ist trotz der Corona-Pandemie die Risikolage insgesamt wieder als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2020 sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2020 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 205.909 Mio. EUR bzw. 215.829 Mio. EUR nach Feststellung. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2021 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

Bereits im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 haben wir auf die möglichen Belastungen aus der Corona-Pandemie und auf eine mögliche Steigerung der Risikokosten (Kreditausfälle, Abschreibungsbedarf im Depot A) hingewiesen. Diverse staatliche Stützungsmaßnahmen haben dazu geführt, dass die tatsächliche Belastung hieraus bislang eher unbedeutend war. Bei anhaltenden strengen Lock-down-Regelungen und mit zunehmender Dauer der Einschränkungen werden besonders betroffene Branchen auch in unserem Geschäftsgebiet zu erhöhten Risiken führen. Weitere Belastungen ergeben sich durch erhöhte EDV-Kosten, einen erhöhten Krankenstand sowie einen erhöhten Aufwand durch nicht zeitgerechte Umsetzung interner Projekte und Vorhaben.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der VR-Bank Neu-Ulm eG für das nächste Geschäftsjahr 2021 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Vor dem Hintergrund des weiteren Verlaufs der Corona-Pandemie unterliegt unsere Prognose daher einer erhöhten Unsicherheit. Die konkreten Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

Wie bereits im Abschnitt Risikobericht - III.6 Gesamtbild der Risikolage - dargestellt, sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die deutsche Volkswirtschaft, die Unternehmen unserer Region und insbesondere auf die Kreditwirtschaft nach wie vor mit Unsicherheiten behaftet, die aktuell noch nicht absehbar sind. Unsere Prognose unterliegt daher einer erhöhten Unsicherheit. Die konkreten Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank sind zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich sein sollte. Auf eine Verschlechterung der aktuellen Situation sind wir, insbesondere durch eine Erhöhung der Risikoversorge, angemessen vorbereitet.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Im Herbst 2020 nahm das Infektionsgeschehen mit dem Coronavirus wieder spürbar an Fahrt auf und hat sich zuletzt erneut beschleunigt. Dadurch verschiebt sich die konjunkturelle Erholung Deutschlands, die ursprünglich für das Frühjahr 2021 erwartet wurde, zeitlich im Jahresverlauf nach hinten.

Zu Beginn des Jahres 2021 setzt sich die Erholung insbesondere in der Industrie fort. Auftragseingänge, Exporterwartungen und Geschäftsklima stiegen bis zuletzt kräftig, so dass die Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe und in den industrienahen Dienstleistungsbereichen sowie die Exporte die Konjunktur im ersten Quartal spürbar stützen dürften. In den anderen Dienstleistungsbereichen ist die Wertschöpfung nach wie vor maßgeblich durch das Infektionsgeschehen geprägt. Vor allem die Schließung des stationären Nicht-Lebensmittel-Einzelhandels dürfte die konjunkturelle Dynamik im ersten Quartal kräftig belasten. In den anderen konsumnahen Dienstleistungsbereichen nehmen die negativen Impulse im Vergleich zum Schlussquartal 2020 hingegen ab, da sich Umsätze und Geschäftslage seit November auf niedrigem Niveau eher seitwärts bewegen.

Der weitere konjunkturelle Verlauf hängt entscheidend vom Fortgang des Infektionsgeschehens ab. Zwar wurde im März damit begonnen, einzelne Infektionsschutzmaßnahmen zu lockern. Dies spricht für sich genommen dafür, dass davon betroffene Wirtschaftsbereiche ihre Aktivität wieder hochfahren können. Die Erfahrung aus dem vergangenen Sommer zeigt, dass die damit einhergehende konjunkturelle Erholung sehr zügig verlaufen kann. Allerdings finden die aktuellen Lockerungen zu einem Zeitpunkt statt, in dem das Infektionsgeschehen nicht unter Kontrolle ist und die Impfkampagne ins Stocken zu geraten droht. Vieles spricht deshalb dafür, dass jüngste Lockerungen alsbald wieder zurückgenommen werden und eine durchgreifende Erholung weiter auf sich warten lässt. Die Nachfrage nach Dienstleistungen, die mit engen sozialen Kontakten einhergehen, dürfte sich jedoch auch dann nicht voll entfalten, wenn bei weiter steigenden Inzidenzwerten zuvor gelockerte Maßnahmen nicht wieder verschärft werden würden. Vor diesem Hintergrund sollte die gesamtwirtschaftliche Aktivität im zweiten und dritten Quartal 2021 mit ähnlichen Raten in Höhe von etwa 2 % expandieren. Das Erreichen des Vorkrisenniveaus der Produktion von Waren und Dienstleistungen wird weiterhin Ende des Jahres 2021 erwartet.

Insgesamt dürfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 3,7 % zulegen. Im kommenden Jahr normalisieren sich die vierteljährlichen Zuwachsraten allmählich. Im Jahresdurchschnitt 2021 wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt dennoch aufgrund der kräftigen Erholung zum Ende des laufenden Jahres um 3,2% höher liegen als in diesem Jahr.

Der gesamtwirtschaftliche Ausblick ist mit vielen Unwägbarkeiten verbunden. Ein bedeutendes Abwärtsrisiko für die kommenden Monate ergibt sich aus dem unterstellten Infektions- und Impfverlauf. Sollte die Erholung entgegen den Erwartungen nicht bereits jetzt einsetzen, etwa weil es wieder zu einem vollständigen Shutdown kommt, dürfte die Prognose für dieses Jahr zu optimistisch sein. Allerdings könnte sich die gesamtwirtschaftliche Nachfrage auch schneller als hier skizziert erholen. Durch die eingeschränkten Konsummöglichkeiten und die aus einem Vorsichtsmotiv herrührende Konsumzurückhaltung hat sich bei den privaten Haushalten im vergangenen Jahr eine Überschussersparnis im Umfang von über 100 Mrd. Euro aufgestaut, die sich im laufenden Quartal noch einmal erhöhen dürfte. In der vorliegenden Prognose wird unterstellt, dass die privaten Haus-

halte diese Ersparnis während der Erholungsphase nicht verausgaben und die Sparquote, die während der beiden Shutdown-Phasen vorübergehend auf etwa 20 % gestiegen war, bis Ende des Jahres 2021 auf ihr Vorkrisenniveau in Höhe von 11 % zurückgeht. Gleichwohl besteht die Chance, dass sich zumindest ein Teil der Überschussersparnis entlädt und nachfragewirksam wird. Die Sparquote würde dann vorübergehend unter 11 % sinken. (Quelle: Ifo-Institut, Konjunkturprognose 24.03.2021)

Für die bayerischen Kreditgenossenschaften bleibt die Ertragslage trotz positiver Wirtschaftsaussichten und anhaltender Kreditnachfrage unter Druck. In ihrer Planung für 2021 gehen diese vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzins-Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) von einem Rückgang der Zinsspanne um 0,13 %-Punkte auf 1,43 % aus. Für die Provisionsspanne wird mit ein Rückgang um 0,03 %-Punkte auf 0,65 % gerechnet. Bei nahezu unveränderten Sachkosten soll das Gesamtbetriebsergebnis um 0,12 %-Punkte auf 0,68 % fallen. Dies führt zu einer erwarteten Steigerung der Cost-Income-Ratio (CIR) um 2,9 %-Punkte auf 67,1 %.

Im Bereich der Risikokosten rechnen die bayerischen Kreditgenossenschaften mit einem leichten Rückgang im Jahr 2021.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

In Erwartung einer sich erholenden konjunkturellen, regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem moderaten Wachstum von 3 % im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Bei den Wertpapieranlagen erwarten wir im Rahmen von risiko- und ertragsorientierten Umschichtungen (Asset Allocation) weitgehend stabile Ergebnisse.

Bei der Bankenrefinanzierung erwarten wir keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Forderungen an Kreditinstituten erwarten wir aus Liquiditätsüberschüssen bei unserer Zentralbank (DZ Bank) im nächsten Jahr nennenswerte Belastungen aus Negativzinsen.

Im Einlagengeschäft gehen wir von einem geringen Wachstum in Höhe von 1 % aus. Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir einen geringfügig steigenden Provisionsüberschuss.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Die Ertragslage wird nach unseren Erwartungen hiervon auch im kommenden Jahr maßgeblich geprägt werden.

Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem nahezu unveränderten niedrigen Zinsniveau ausgeht, mit einem rückläufigen Zinsüberschuss auf etwa 1,46 %. Die Stabilisierung des rückläufigen Zinsüberschusses steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Durch den hohen Wettbewerbsdruck gehen wir trotz der erwarteten Steigerungen im Kredit- und Einlagengeschäft im nächsten Jahr von einem deutlich fallenden Zinsergebnis aus.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr leicht um ca. 500 TEUR sinken. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Sachkostenmanagement mit einem leichten Rückgang um ca. 250 TEUR.

Beim gesamten Bewertungsergebnis (Kreditgeschäft und Wertpapiere) rechnen wir mit einem nennenswerten Anstieg. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung und den weiteren Verlauf der CORONA-Pandemie beeinflusst. Wir gehen bei der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft von einem leichten Rückgang, auf ein immer noch erhöhtes Niveau, aus. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir aufgrund unserer konservativen Anlagepolitik von keinen nennenswerten Abschreibungen (im Berichtsjahr ergab sich ein positives Bewertungsergebnis) aus. Wir rechnen hier mit einem ausgeglichenen Bewertungsergebnis.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamen Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Das Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird von 0,87 % in 2020 auf etwa 0,76 % fallen.
- Bei der Cost Income Ratio rechnen wir mit einer Quote von ca. 63,90 % (Vj. 62,93 %).
- Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen sowie des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote wird demnach geringfügig auf 15,95 % fallen, die

harte Kernkapitalquote wird leicht auf 14,36 % ansteigen. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der VR-Bank Neu-Ulm eG günstig entwickeln werden. Da das prognostizierte Betriebsergebnis in Höhe von 17,1 Mio. EUR die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität sicherstellen wird. Während nach unserer Planung die Zinsspanne den Verbandsdurchschnitt leicht übersteigen wird, rechnen wir bei der Provisionsspanne mit einem leicht unterdurchschnittlichen Wert. Bei anhaltender Kostendisziplin wird das Betriebsergebnis den GVB-Durchschnittswert deutlich übersteigen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Zentralbank und der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Dennoch muss an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen werden, dass die Auswirkungen der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krise aktuell immer noch nicht abschließend abgeschätzt werden können. Je nach Ausmaß und Dauer der Krise können sich die prognostizierten Werte noch nennenswert verändern.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte. Aber auch eine unerwartete Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte, könnte die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen. Zudem kann sich die bereits mehrfach angesprochene Corona-Pandemie noch deutlich negativ auswirken.

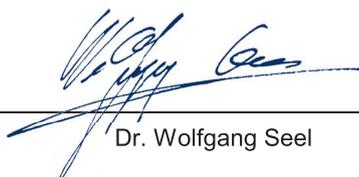
Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere, entgegen unserer Annahmen, bei einer deutlich besseren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte. Eine deutlich steilere Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert würde sich ebenfalls positiv auswirken.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Neu-Ulm, 19. März 2021



Dr. Wolfgang Seel

Der Vorstand



Steffen Fromm

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband Bayern e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Aufsichtsrat hat aufgrund der derzeitigen besonderen Situation gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in seiner Sitzung am 25.05.2020 den Jahresabschluss zum 31.12.2020 festgestellt. Der Ergebnisverwendungsbeschluss bzw. der Beschluss über die Zahlung einer Dividende erfolgen in einer späteren (gesonderten) Vertreterversammlung. Der Aufsichtsrat wird der Vertreterversammlung empfehlen, die im Anhang vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen. Gleichwohl beobachtet der Aufsichtsrat die aktuellen Auswirkungen der Corona-Krise und die damit einhergehende Erwartungshaltung der Aufsicht in Bezug auf die Auszahlung von Dividenden. Daher behält es sich der Aufsichtsrat vor, zum Zeitpunkt der Beschlussfassung seine Entscheidung unter Abwägung der dann vorliegenden Informationen neu zu bewerten.

Neu-Ulm, 04.05.2021



gez. Franz Spiegler
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

VR-Bank Neu-Ulm eG
Ludwigstraße 1
89231 Neu-Ulm

Telefon 0731 97003-0
www.vrmu.de | info@vrnu.de

VR-Bank Neu-Ulm eG 